



## Impfaufklärung

### Zur Schutzimpfung gegen Hepatitis A und B

Bei der Hepatitis A und der Hepatitis B handelt es sich um zwei verschiedene Formen der Leberentzündung (Gelbsucht). Sie werden durch eine Infektion entweder mit dem Hepatitis-A-Virus oder dem B-Virus hervorgerufen. Typischerweise beginnt die Leberentzündung mit grippeähnlichen Beschwerden, Gelenkbeschwerden, Abgeschlagenheit oder Fieber. Der Urin kann sich braun verfärben, der Stuhl entfärbt sich und schließlich kommt es zur Gelbsucht.

Das **Hepatitis A-Virus** (HAV) wird mit dem Stuhl eines infizierten Menschen ausgeschieden und kann sowohl durch Schmierinfektion auf andere Menschen übertragen werden als auch über verunreinigtes Trinkwasser oder über verunreinigte Nahrungsmittel. Erfolgt die Ansteckung im Kleinkindesalter, so verläuft sie häufig unerkannt oder mit wenig ausgeprägten Krankheitszeichen. Je älter die Infizierten sind, umso ausgeprägter sind im Allgemeinen die bei der Infektion aufgetretenen Krankheitszeichen (Übelkeit, Erbrechen, Gelbsucht usw.) Eine Hepatitis A wird nicht chronisch. Die Hepatitis A ist in den letzten Jahrzehnten in Deutschland selten geworden. Weit verbreitet ist sie in einigen süd- und osteuropäischen Ländern sowie in tropischen und subtropischen Ländern.

Die Übertragung des **Hepatitis-B-Virus** (HBV) erfolgt durch Blut oder Körperflüssigkeiten eines infizierten Menschen (z.B. beim Geschlechtsverkehr). Etwa einer von 100 Hepatitis-B-Kranken stirbt an der akuten Krankheit, bei etwa zehn von 100 wird die Infektion chronisch, bei ihnen verbleibt das Virus im Körper und kann zu schweren Leberschäden führen. Das Virus kann auch ohne Anzeichen einer Erkrankung zu einer chronischen Infektion eines Menschen führen. Chronisch Infizierte sind eine besonders wichtige Infektionsquelle für ihre Umgebung. In Deutschland sind etwa 0,3 bis 0,8 Prozent der Bevölkerung mit HBV chronisch infiziert, in einigen Ländern- z.B. in Afrika und Asien- ist die Häufigkeit chronisch Infizierter wesentlich höher.

Eine Behandlung der Hepatitis A ist nicht verfügbar, gegen Hepatitis B nur mäßig wirksam. Antibiotika wirken nicht. Ein Schutz besteht in einer rechtzeitig durchgeführten vorbeugenden Schutzimpfung.

### Impfstoff

Die Krankenkassen übernehmen bei unter 18-Jährigen die Kosten für die Hepatitis-B-Impfung. Meist werden inzwischen schon die Säuglinge geimpft, aber die Impfung kann jederzeit nachgeholt werden.

Für Fernreisen wird meist nur die Hepatitis-A-Impfung empfohlen, wenn nicht sexuelle Abenteuer auf dem Plan stehen. Die Kosten für Impfstoff, Beratung und Impfung sind hier keine Kassenleistungen.

Es gibt auch einen Kombinationsimpfstoff gegen beide Viren – der damit erzielte Schutz gegen Hepatitis A ist aber eher ungenügend.

Die Kombinationsimpfung wird vor allem chronisch Leberkranken empfohlen – hier bezahlt auch die Kasse die Kosten.

Es gibt einen Impfstoff für Erwachsene und einen für Kinder (ab dem zweiten bis zum vollendeten 15. Lebensjahr). Für eine vollständige Durchimpfung gegen Hepatitis B werden drei Impfungen benötigt. Gegen Hepatitis A reicht eine Impfung vor der Reise – für einen Dauerschutz sollte nach ½ bis 1 Jahr noch einmal geimpft werden. Der Impfstoff wird gespritzt (meist in den Oberarm-Muskel, selten unter die Haut).

### **Wer soll geimpft werden?**

1. Reisende in Länder, in denen Hepatitis A und B gehäuft auftreten, vor allem wenn ein enger (auch sexueller ) Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung zu erwarten ist.
2. Personen, die an chronischen Lebererkrankungen leiden , außerdem Menschen mit einer schweren Leberzirrhose durch Alkohol oder andere Ursachen
3. Bluter (Hämophile);
4. Homosexuell aktive Männer;
5. Patienten in psychiatrischen oder Einrichtungen für Behinderte oder Verhaltensgestörte;
6. Personen, die durch ihre berufliche Tätigkeit besonders gefährdet sind (z.B. medizinisches Personal, Personal in psychiatrischen oder Einrichtungen für Behinderte oder Verhaltensgestörte), aber auch bei Menschen, die beruflich mit Fäkalien zu tun haben (Kanalarbeiter ...) – diese Impfung geht zu Lasten der Arbeitgeber.

Eine Blut-Kontrolle, ob die Impfung wirksam ist, wird nur bei Menschen mit beruflichem Risiko empfohlen.

### **Wer soll nicht geimpft werden ?**

Wer an einer akuten Krankheit mit Fieber leidet, sollte nicht geimpft werden; die Impfung kann nachgeholt werden, sobald die Krankheitssymptome abgeklungen sind. Nicht geimpft werden sollten auch Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegen einen Bestandteil des Impfstoffes. In der Schwangerschaft und Stillzeit sollte nur bei eindeutigem aktuellem Infektrisiko geimpft werden.

Bei der Impfung von Personen mit beeinträchtigtem Immunsystem (z.B. Nierenkranke, Krebspatienten, Patienten mit angeborener und erworbener Immunschwäche) kann die Ausbildung des Impfschutzes nicht ausreichend sein oder ausbleiben. Eine Nachuntersuchung des Blutes auf Antikörper ist in diesen Fällen empfehlenswert.

### **Mögliche Reaktionen nach der Impfung**

Bei einem bis 10 von 100 Geimpften kommt es an der Impfstelle vorübergehend zu einer Rötung, Schwellung, zu leichten Schmerzen und Juckreiz. Auch die selten nach der Impfung beobachteten, grippeähnlichen Symptome, wie z.B. Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen oder Fieber, halten nur kurz an. Selten wurden Gelenkschmerzen und- schwellungen beobachtet, die meistens nur vorübergehend bestehen, in seltenen Fällen aber auch mehrere Tage anhalten können. Der Impfarm sollte für 24 Std. möglichst geschont werden. Bei weniger als einem von 10.000 Geimpften können die Leberwerte erhöht sein.

Sehr selten kann es durch eine Überempfindlichkeit gegen den Impfstoff zu einem Nesselfieber oder anderen, auch schweren, allergischen Erscheinungen kommen, die nach kurzer Zeit wieder abklingen.

### **Impfkomplikationen**

In Einzelfällen wurden in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung erstmals neurologische Störungen sowie Gerinnungsstörungen beobachtet. Bisher gibt es jedoch keinen Beleg dafür, dass diese nach der Impfung aufgetretenen Störungen ursächlich auf den Impfstoff zurückzuführen sind.

**Wenn Sie dennoch irgendwelche ungewöhnlichen Krankheitserscheinungen beobachten, teilen Sie uns das bitte mit.**

*Ihr Praxis-Team*